

Litanei vom heiligsten Namen Jesu

Litaneien (griech. inständige Bitte) sind Bittgebete, die im Wechsel gesprochen werden: Ein Vorbeter spricht den eigentlichen Text, die Gemeinde antwortet nach jeder Zeile mit einem Refrain. Die Litanei vom Heiligsten Namen Jesu entstand im 15. Jahrhundert; eine einheitliche Form erhielt sie von Papst Pius IX. im Jahr 1862. Papst Leo XIII. bestätigte das Gebet nochmals 1886. Dem Beter wurde ein Ablass von 300 Tagen gewährt.

Quellen:

Litanei vom heiligsten Namen Jesu, Würzburg 1862, in: www.digitale-sammlungen.de (Letzter Zugriff am: 10.11.2017).

Das vollständige Römische Meßbuch lateinisch und deutsch mit allgemeinen und besonderen Einführungen im Anschluß an das Meßbuch von Anselm SCHOTT O. S. B., Freiburg im Breisgau 1941, S. [230-232].

Dubia quoad benedictionem dandam cum Pyxide, et quoad rosarium recitandum singulis octobris diebus vom 16. Januar 1886, in: Acta Sanctae Sedis 19 (1886/1887), S. 47-49, in: www.vatican.va (Letzter Zugriff am: 10.11.2017).

Literatur:

PODHRADSKY, Gerhard, Lexikon der Liturgie. Ein Überblick für die Praxis, Innsbruck / München / Wien 1962, Sp. 214.

PRASSL, Franz Karl, Litanei, in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 (1997), Sp. 954-956.

VYKOUKAL, Ernst, Litanei, in: Lexikon für Theologie und Kirche 6 (1934), Sp. 598-601.

Empfohlene Zitierweise:

Litanei vom heiligsten Namen Jesu, in: 'Kritische Online-Edition der Nuntiaturreporte Eugenio Pacellis (1917-1929)', Schlagwort Nr. 2236, URL: www.pacelli-edition.de/Schlagwort/2236. Letzter Zugriff am: 17.05.2024.